

LARP Liederbuch




*Silk
&
Lute von Elbenstein*





Inhalt

Schattentanz CD 1.....	4
<i>Midnight is over</i>	5
<i>Sie</i>	6
<i>Wings and Feathers</i>	8
<i>A Bard's Farewell</i>	10
<i>Der Garten</i>	11
<i>Lubelia</i>	13
<i>The flight of the paladins</i>	15
<i>Hey, ho</i>	16
<i>Die Ballade von Isolde</i>	17
<i>Drakan</i>	19
Schattentanz CD 2.....	21
<i>Die Wolfsblume</i>	22
<i>Die Schwinge</i>	24
<i>The eyes of a snake</i>	26
<i>Der schüchterne Musikant</i>	27
<i>Gregor</i>	28
<i>Das Kenderlied</i>	30
<i>Revenge</i>	32
<i>Lute (Once upon a time)</i>	33
<i>Asastras</i>	34
<i>So troll'n wir uns</i>	35
<i>Schattentanz</i>	37
<i>Es ist an der Zeit</i>	39
<i>Es ist an der Zeit</i>	40
<i>Lied der Schmiede</i>	43
<i>Das Zauberschloß</i>	44
<i>Die goldene Rose</i>	46
<i>Ritual</i>	48
<i>Diesmal nicht</i>	50



<i>Verflucht</i>	52
<i>Engel (Eines Tages)</i>	55
<i>Frauen steh'n auf Zauberer</i>	57
<i>Das Trinklied</i>	58
<i>Mit Herz und Seele Heiler</i>	60
<i>Ich will im Dunkeln wandeln</i>	62
<i>Weitere</i>	63
<i>Das Minnelied</i>	64
<i>Die Mädchen von Carestria</i>	65



Schattentanz CD 1


1998

Midnight is over

Text: Silk, Melodie: Lute

d *a*
Midnight is over, the moon is still bright
d *a*
My journey will start at the end of the night
c^{7/11} *C* *d*
I should take some rest but I find no sleep
d *a*
All on my own I sit here by the fire
d *a*
Inside I'm torn between fear and desire
c^{7/11} *C* *d*
In the darkness of night questions run so deep
a *c*^{7/11} *C* *d*
Why can't I stay at home and live my life in peace?
a *c*^{7/11} *C*
But once again I'm on the road
a *c*^{7/11} *C* *d*
and smell adventure in the breeze

Nothing can keep me, this is what I choose
But what will I find there and what will I loose?
I'm asking myself: what will be my part?
Can I be a hero, so bold and so brave?
Will love wait there for me - or just my own grave?
And am I a fool, listening to my heart?
But I'll keep my eyes on my star
I hear my destiny call
Whatever the future holds in hand for me
I'm sure, I'll take it all!



Irgendwann geht sie dann wieder fort wenn der Nacht-
vorhang fällt
und ich seh' ihr noch eine Weile nach.

Damals war ihr Haar noch golden - so wie ein
Ährenfeld
bis an den Tag an dem mein Schiff zerbrach.

Ich weiß, ich kann nicht zu ihr geh'n
ich bin ein Schatten, nur ein Schein
doch darf ich sie von Ferne seh'n
die schöne Dame, die einst war mein.

Wings and Feathers

1. e G h
You always loved to stroll alone some time

e G h
it's in your blood to be a shade

C e
I won't disturb your silence, won't come close

C H7
just guard your back from knife or blade

2:
Your deeply in your thoughts tonight my friend
the moon is blind and so are you
you gaze at something hidden in your hand
and I know what it means to you

Ref.:

e D e
I know your dreams have wings and feathers

G D e
I see you watch the birds that fly

G D H7 e
it's sad to see your kind of loneliness, my friend

G D e
it's in your eyes, each time you watch the sky

3:
Then you return, you're heading my way now
you always knew I would be here
I know the darkness is still in your eyes
although you smile as you come near

4:
Without a word you sit down on a stone
without a word you drink my wine
and then you ask if I would play for you
so hear my song, dark friend of mine

Ref.:

e D e
I know your dreams have wings and feathers

G D e
I see you watch the birds that fly

G D H7 e
it's sad to see your kind of loneliness, my friend



G D e
it's in your eyes, each time you watch the sky

e D e
so take my song of wings and feathers

G D e
you see, all birds return in spring

G D H7 e
you know I share your kind of loneliness, my friend

G D e
so let us drink and see what time will bring

A Bard's Farewell

Text : unbekannt, Melodie : Lute

e D G D e D e
You soon will be out, facing danger and strife,
e D G D e D e
You soon will be fighting and risking your life.
G D C₇ F₇
I know there is use for my lute and my knife;
e D e
Alas, I will not be along.

We all have our limits, and I'm nearing mine,
And so, with your pardon, I'll have to decline,
For I've an appointment with women and wine
And gaming and music and song.

It's been far too long since I've gambled and drank,
Too long in that dungeon, disgusting and dank,
Too long amidst refuse, repulsive and rank,
Too long without love and romance.

Before I embark on some hazardous quest,
Before once again I am put to the test,
If I don't take the time to recover and rest,
My sanity hasn't a chance.

It's not that your company isn't a thrill,
I'm truly impressed by your courage and skill,
And happy to journey beside you; but still,
I need to free for a time.

When we meet again, we'll have stories to share,
So 'Vaya Con Dios'; good luck, and take care.
May travel be pleasant, and fortune be fair,
And may you find meter an rhyme.

Der Garten

Text : Silk, Melodie : Lute

d a
Ich fand einmal einen Garten

A#maj⁷ e 7/11
Wo Apfelbäume blüh'n

d C
Der Duft seiner Blüten im Sonnenlicht

d A d
War süßer als Jasmin

Der Zauber dieses Gartens
Betörte mir den Sinn
So ließ ich mich nieder im schattigen Gras
Und träumte vor mich hin

F C
Mir scheint, ich habe geschlafen

d A#maj⁷ e 7/11
Denn als ich dann erwacht

d C
Da lag der Garten im Silberschein

d A d
Und es war tiefe Nacht

F C
Da lag der Garten im Silberschein

d A d
Und es war tiefe Nacht

Ich sah hinauf zu den Sternen
Ein Meer von Diamant
Dann plötzlich schien einer der Sterne ganz nah
Und ich stand und schaute gebannt

Er schickte sein Licht zur Erde
Und hüllte mich zärtlich hinein
Über Wangen und Lippen und rings um mich her
Floß silberner Sternenschein

Und gefangen in einer Umarmung
Die berauscht und betört und bezwang
Fühlt ich in meinem Herzen wie leise das Licht
Aller anderen Sterne versank
Fühlt ich in meinem Herzen wie leise das Licht
Aller anderen Sterne versank

d a
Ein einzelnes silbernes Strahlen
A#maj⁷ e 7/11

Das legte er um meine Hand

d C
Dort liegt es noch heute und flüstert mir zu

d A d
Dass er sich mit mir verband

F C
Ich weiß wohl, ich bin nur ein Träumer

d A#maj⁷ e 7/11
Der vielleicht eines Morgens erwacht

d C
Doch ich spotte dem Tag und ich folge dem Stern

d A d
Und lass mich entführ'n in die Nacht

F C
Doch ich spotte dem Tag und ich folge dem Stern

d A d
Und lass mich entführ'n in die Nacht

Lubelia

Text und Melodie: Lute

e
A Hobbit woman sweet and fine
D
Sits on my knee while drinking wine
e
Fun and laughter everywhere
D *e*
And a friendly atmosphere

This little woman never cheats
She's got a heart big as her feet
The night becomes a fairy-tale
With tender love for sale

Ref.:

e
Lubelia, Lubelia
D *h*
Come and dance for me, come and dance for me
e
Lubelia, Lubelia
D *h* *e*
Come spend the night with me
Lubelia, Lubelia
Come and dance for me, come and dance for me
Lubelia, Lubelia
No Gold could pay your fee

The toughest men from everywhere
Come here to meet Lubelia
Who once succumbed her magic hands
Would never leave this lands

Bewitching you with elegance
Her movements make you fall to trance
Dreams become reality
She sets you chained soul free



Ref.:

D e
Married women get the fear

D e
When they see Lubelia

e D e h
They 're afraid of loosing their husbands
Shit happens!

Ref.:

The flight of the paladins

Text: unbekannt; Melodie: Lute

a G C G
The sky is the stage, with a storm all around;
a G a G
The audience helplessly waits on the ground
a G C G
The dragons above claim the sky as their own,
a G a G
And flames mark the path over which they have flown.
a G C G C G a G-a
Ah ...

Then up from below comes a thunderous cry,
The paladin airborne appears in the sky !
Each knight on his pegasus, lances at hand,
To battle they ride in a glorious stand.

Mere words can't describe the magnificent fight,
As dragon and paladin battle this night.
Raw courage and steel against talon and breath,
As more than one hero earns honor and death.

The blood of both evil and good falls like rain,
But when it is over, no dragons remain.
Perhaps but a dream, or a vision, and yet,
Those sharing this vision shall never forget.

Hey, ho

Text und Melodie: Lute

Wenn ein Krieger von Kampf und von Schlacht hat genug
Nun was denkt Ihr wohl, was tut ihm dann gut
Da gibt es nur eines, wie könnt's anders sein
Er kehrt in dem nächstbesten Gasthaus wohl ein

Ref.:

Hey - ho. Trinkt und seit froh
Hebt Euren Wein und stimmt alle mit ein
Hey - ho. Trinkt und seit froh
Weiber und Wein, was könnt schöner noch sein

Kommt der Bauer des Abends vom Felde nach haus
Und der Hausdrachen tobt sich wieder mal aus
Dann hilft nur Entspannung, wie könnt's anders sein
Am Stammtisch im Gasthaus bei 'nem Becher voll Wein

Ref.:

Wenn ein Hexer sich g'rade ein Pülverchen mischt
Und von den lebenden Zutaten eine entwischt
Statt bös zu fluchen sieht er ganz schnell ein
Man beruhigt sich viel besser bei 'nem Becher voll Wein

Ref.:

Denn Ritter verfehlt knapp ein Lanzenstoß
Zum Glück war die Rüstung ein Stückchen zu groß
Und auf diesen Schreck, ja wie könnt's anders sein
Da trinkt man am besten 'nen Becher voll Wein

Ref.:

Die Ballade von Isolde

Text : Silk, Melodie : Lute

a *G* *D*
Die schöne Jungfer Isolde die war eine holde
d *a* *G* *a*
jungfräuliche Dame von edelster Art.
a *G* *D*
Lebte einst in ihrem Schlosse mitsamt ihrem Trosse
d *a* *G* *a* *C_G* *D* *A⁶* *E*
glücklich bis der Vater sie einst zu sich bat.
a *G* *a* *G_D*
Er gab zu verstehen sie werd' sich sehen
a *G* *a* *G* *a*
bald schon in der Ehe ehrbarem Stand.
a *G* *a* *G_D*
Es wurde auch Zeit, 17 war die Maid
a *G* *a* *G* *a* *C_G* *D* *A⁶* *E*
sonst fände sich kein Mann mehr für ihre Hand.

a *G* *D*
Und so lud er zu einem Feste illustere Gäste
d *a* *G* *a*
und wählte höchstselbst dann den Bräut'gam für sie.
a *G* *D*
Und so kamen sie dann alle zum fürstlichen Mahle
d *a* *G* *a* *C_G* *D* *A⁶* *E⁷*
mit edlen Geschenken und neigten das Knie.
a *G* *a* *G_D*
Was macht's, dass der Bräut'gam humpelt und schielt und
a *G* *a* *G* *a*
dass ihm auch der Wanst auf die Beinkleider quillt ?
a *G* *a* *G_D*
Was macht's, dass er alt ist, seht er ist reich ! So
a *G* *a* *G* *a* *C_G* *D* *A⁶* *E*
so tritt ganz selbstbewusst zur Braut er auch gleich.

a *G* *d* *a*
Und beginnt voller Entzücken auf ihren seid'gen Handrücken
d *a* *C* *E'*
feuchte und innige Küsse zu drücken.

a *G* *d* *a*
Dicht neigt er sich zu ihr sein Speichel tropft nieder
d *a* *C* *E'*
er netzt ihr die Wangen, den Hals und das Mieder.

a *G* *D*
„Oh Isolde, meine Holde, dies Ringlein von Golde

d *a* *G* *a*
nimm von meiner Hand, denn dann wirst du ja mein!“

a *G* *D*
Isolde daraufhin erbleicht, rafft die Röcke, entweicht
d *a* *G* *a* *C_G* *D* *A⁶* *E*
und schließt sich hoch droben im Turmgemach ein.

a *G* *a* *G_D*
Und als sie beklommen hört, wie sie kommen
a *G* *a* *G* *a*
um sie zu holen springt sie hinab.

a *G* *a* *G_D*
Von einer der Zinnen ging sie von hinnen
a *G* *a* *G* *a* *C_G* *D* *a* *E'*
und fand in den tiefen Wassern ihr Grab.

Drakan

Text und Melodie : Lute

a *G*
Ein Ritter steht hier in Rüstung zu Pferd
F *E*
Die Lanze zum Stoß in der Hand
a *G*
Niemals dem Feinde den Rücken er kehrt
a *G* *a*
Jeder Muskel gespannt

Er lenkt sein Streitross mit sich'rem Geschick
Zum Angriff macht er sich bereit
Die Tat ist heroisch und mutig sein Blick
Doch sicherlich wenig gescheit

'Nen Drachen zu töten, welch dumme Idee
Doch menschlich ist sie allemal
"Willst Du leben, dann kehr' um und geh !
Erspar' Dir des Todes Qual !"
Da sprach der Ritter mutig und kühn:
"Ich werde Dich töten noch heut !"
"Ha, glaube mir, solch Ungestüm
Hat schon so mancher bereut! "

Ref.:

a *e* *C* *D*
Flieh, flieh solange Du noch kannst dann glaub mir
a *e* *C* *D*
Nie, nie hast Du 'ne Chance im Kampf
a *e* *C* *D* *a*
Flieh, flieh solange Du noch kannst denn bleibt Du hier
e *a*
Dann gehörst Du mir

Das Pferd bäumt sich auf, es spürt die Gefahr
Doch die Zügel hält fest in der Hand
Der Ritter, der so oft Gefahren schon sah
Und hat er doch jede gebannt.

"Meiner Prinzessin die Liebe gesteh'n
Dein blutiges Herz in der Hand ..."

"Dummes Gerede, kannst Du denn nicht seh'n?
Gebrauche doch Deinen Verstand!"

Ref.:

"Dörfer und Städte dem Erdboden gleich
Armeen zu Asche verbrannt
Vor eintausend Jahren da hat man mich schon
Den schrecklichen Drakan genannt.
Zwei duzend Ritter war'n gestern schon hier
Dort hinten siehst Du ihre Reste
Doch von allen Rittern der Welt
Bist Du bestimmt noch der beste."

Da zögert der Ritter für einen Moment
Entsetzen packt ihn und Angst
Man wage unter dem Helme erkennt
Daß er um sein Leben nun bangt
"Es geht hier um Liebe, Ehre und Ruhm,
Du Monster wirst das nie versteh'n
Dies gibt mir die Kraft zu töten Dich nun
Jetzt wird's Dir wie den Rittern ergeh'n

Ref.:

Der Ritter stürmt vor, doch kommt er nicht weit
Ein Prankenhieb reißt ihn entzwei
"Ich sagte doch schon, es ist nicht gescheit.
Tja, und nun ist es vorbei!"
Mit Tapferkeit, Liebe, Ehre und Ruhm
Ist es zu sterben nicht schwer
Doch hat mit Verstand das nur wenig zu tun
So sei die Moral dieser Mär "

Ref.:



Schattentanz CD 2

Die Wolfsblume

Text: Silk; Melodie : Lute

a (e) F (C)
Die Nacht schimmert silbern und Sternregen stiebt
G (D) a (e)
als sich vor den Mond eine Wolke schiebt
a (e) F (C)
Nichts hält mich mehr drinnen, ich muss hinaus
G (D) C (G)
auf ledernen Pfoten verlass ich das Haus
a (e) G (D) C (G)
Zum Wolfe verwandelt wie's immer geschieht
a (e) F (C) G (D) a (e)
wenn nachts in den Wäldern die Wolfsblume blüht.

Die Menschen im Dorf verriegeln die Tür'n
ich glaube sie können das Fremde wohl spür'n
Halb-Mensch halb-Wolf, von beidem ein Stück
wer blickt außer mir auf ein Leben zurück
in dem Tarnung und Täuschung die Liebe befleckt
noch vor jedem hab' ich mich bei Vollmond versteckt

Lange war ich allein dann trat'st Du in mein Leben
auch Dir scheint der Mond in den Adern gegeben
Ich bin einsam, Geliebte, willst Du nicht verweilen
um mit mir fortan alle Nächte zu teilen
Wenn der Duft jener Blume die Sehnsucht entfacht
der erste zu sein von den Kindern der Nacht

Ein einziger Biß nur, er sei mir erlaubt
der Dich aller friedvollen Träume beraubt
Schließ die Augen Geliebte, und hab keine Angst
zu spät, wenn Du jetzt um Deine Seele noch bangst
denn ein nachtgrauer Jäger zum Mond hinauf sieht
wenn heut Nacht auf den Hügeln die Wolfsblume blüht

G (D)
a (e)

Den Grünton der Iris, Silberhaar auf dem Rücken

E (H)
E7 (H7)
a (e)

auch Du kannst an Dir bald die Zeichen erblicken

F (C)
G (D)
C (G)
a (e)

Bei Mondaufgang wird Dir Dein Spiegelbild

F (C)
E (H)

enthüllen den Wolf, hungrig und wild

Bevor es verblasst und Dir gar nichts mehr zeigt
 bis sich die Nacht vor dem Morgen verneigt
 Folge mir nun und hör die Lieder der Eulen
 und lass uns gemeinsam den Vollmond anheulen
 Der den Weg uns beleuchtet mit silbernem Licht
 komm nun, mein Liebling, und zürne mir nicht.

Die Nacht schimmert silbern und Sternregen stiebt
 als sich vor den Mond eine Wolke schiebt
 Ein Hase flüchtet, der Schnee glitzert kalt
 zwei Wölfe zieh'n Seite an Seit' durch den Wald
 Für immer ein Paar nun, was sonst auch geschieht
 Wenn nachts in den Eb'nen die Wolfsblume blüht.

Die Schwinge

Text: Silk und Lute, Melodie: Lute

D G A D
Die Grafenschaft zu Waldensee im schönen Drasnien Land
h e A
War einst zu König Radecks Zeit im ganzen Land bekannt
D G A D
Der Graf, von Eigennutz geprägt, des Geizes Vater war
e A
Er knechtete das arme Volk, das keinen Ausweg sah.

Doch eines Tages man erzählt von einem kühnen Held
Der raubt dem Grafen unentwegt sein aller liebstes Geld
Galant und wie ein Fuchs so schlaun fing er des Grafen Meute
Und schenkte dann dem armen Volk die frisch gemachte Beute

Ref.:


G D A D
Die Vogelmaske im Gesicht, empor gestreckt die Klinge
G D h e A D
Auf einem weißen Rosse ritt des Volkes Held "Die Schwinge"

Er kannte nur den Edelmut und weder Angst noch Schmerz
Und so mache schöne Frau verlor an ihn ihr Herz
Den Adel lehrte er Respekt und zollte Hochmut Spott
Der Graf die Schwinge tot wollt sehn und zwar auf dem Schafott.

Doch weder Kopfgeldjäger noch des Grafen treue Garde
Fing dereinst den mut'gen Held, so singt Euch heut ein Barde
Von Kühnheit und von Tapferkeit, von Edelmut und Kraft
Und was ein einz'ger Held im Lande Drasnien hat geschafft.

Ref.:

Mit List entkam die Schwinge stets, doch fehlt's ihm nicht an Mut
Und eines schönen Tages dann dem Grafen stockt das Blut
Ein Mann steht dort und fordert ihn, die Maske im Gesicht
Der Graf schreit nach der Wache, doch die antwortet ihm nicht.



"Du suchst mich ? Nun hier bin ich wohl !", die Schwinge höhnt
den Grafen

"Und wenn Du Deine Wachen suchst, die liegen all und schlafen
Der Graf zieht blank, der Kampf tobt wild, und endet ziemlich
schnell

Denn niemand jemals hat besiegt die Schwinge im Duell.

Ref.:

The eyes of a snake

Text: Silk; Melodie : Lute

a *D* *a*
This world is full of creatures dangerous and wild
a *e* *a*
And often if you see them, you tremble like a child
a *D* *a*
They impress you with power, largeness and look
a *e* *a*
But the might of a snake fills a large book.

Ref.:

C *D* *d* *a*
If you look into the eyes of a snake
C *G* *a*
be carefull with your mind
C *D* *d* *a*
'cause when she gets you hypnotised
C *G-e* *a*
home you'll never find

She is wild at nature, her mystery is old
So do not try to hold her, a serpent's blood is cold
You better keep your distance or be aware of this
So soft her tender body, so poisonfull her kiss.

Ref.:

Her movements are all silent, she'll wind and she will glide
Before you even notice, she will be at your side
Her eyes, they keep you steady, her kiss is at your face
Then better you get ready for her deadly embrace.

Der schüchterne Musikant

Text und Melodie: Lute

C *d*
Könnst' ich in Worte fassen, was meine Augen seh'n,
G *C*
so würd' der Mann im Mond gerührt zu Tränen auf mich seh'n.
C *E* *E'* *a*
Könnst' ich doch nur beschreiben, was mein Bauchgefühl mir sagt.
F *C* *d* *G*
Ich könnst' nicht übertreiben, ganz gleich was ich auch sag.

Ref.:

F *E'* *a* *d*
Doch bist Du in meiner Nähe, dann sind meine Lippen stumm.
F *C* *D* *G* *C*
Ach könnst' ich doch nur sagen, was ich fühl' - ich gäb' was drum.

Feengleicher Lichterglanz in Deinen Augen spielt,
ein Lächeln von Dir sich ein Stück von meinem Herzen stiehlt.
Neben Dir verblasst selbst magisch schöner Mondenschein.
Und auch des Dichters Poesie könnst' niemals schöner sein.

Ref.: Und ...

Der Zauberklang in Deiner Stimme mich ins Traumland bringt.
Keine Melodie der Welt für mich schöner klingt.
Keine Seide dieser Erde könnte sanfter sein,
als Deine elfengleiche Haut - unglaublich zart und fein.

Ref.: Und ...

Jeden Tag wenn ich Dich seh', dann rede ich mir ein:
„Heute schaffst Du's ganz bestimmt, heut wirst Du mutig sein.“
Doch kommst Du dann gleich einem Engel langsam auf mich zu,
sind Vorsatz, Mut und Tatendrang verfliegen gleich im Nu!

Ref.: Denn ...

Fällt beim Bücken der Magt aus dem Dekolleté
Was bei den Schönen am liebsten ich seh'
Dann lad' ich die Süße, wie könnt's anders sein
Ein auf'nen kräftigen, großen Schluck Wein

Ref.:

Wenn ein Erzmagier ein Ritual versaut
Und ein Dämon d'raufhin seine Freunde verhaut
Dann tilgt diese Schande um ehrlich zu sein
Nur ein riesiges Faß voller Wein

Ref.:

Wenn ein Kender den Schlüssel zur Unterwelt
Nur für ein lustiges Spielzeug hält
Dann möcht' man am liebsten woanders sein
Im Gasthaus, besoffen vor 'nem leeren Faß Wein

Ref.:

Ein Kobold trinkt gerne mal Eulenwein
Aus gepressten Eulen und Schneckenschleim
Nur eines könnt da wohl noch schlimmer sein
Ein Gasthaus ohne Weiber und Wein

Das Kenderlied

Text und Melodie: Lute

D *e*
Ich wand're gern durchs ganze Land nach nah und fern
A *D* *A*
Ich liebe große Städte und ich tanze auch sehr gern
D *G* *E₇*
Es gibt so viele schöne Dinge auf der ganzen Welt
G *D* *A* *D*
Wer braucht denn schon dies dusselige, schnöde Geld.

Ref.:

D *e*
Ich bin ein Kenderlein und liebe Alberei'n
A *D* *A*
Ich mag alle schönen Dinge. Was ich finde, das ist mein.
D *e*
Ich bin ein Kenderlein und um mein Freund zu sein
A *D*
Mußt Du nur lieb und lustig sein.

Was glitzert und was blinkt, das find' ich einfach toll
Mit allem was ich finde, stopf ich mir die Taschen voll
Und hat mal wer was Tolles, das man schwer nur finden kann,
Dann hab' ich viele Sachen, die man tauschen kann.

Ref.:


Elfen, Zwerge Riesen und auch kleine Feen
Habe ich auf meinen Reisen öfter schön geseh'n
Die müssen immer streiten und sich gegenseitig hau'n
Weil einer von dem andren glaubt, er würde ihn beklau'n.

Ref.:

Ich traf einmal 'nen Magier murmelnd vor 'nem Glitzerstein
Den tauschte ich sogleich gegen eine Wallnuß ein
Der Magier scheute auf und wurde plötzlich kreidebleich
Das war ein toller Zauberer, das wußte ich doch gleich.

Ref.:

Ich bin zwar klein, doch habe ich ein großes Herz



*Ich lache gern und viel und liebe jeden Scherz
Doch wenn man mir was wegnimmt, ja dann werde ich gemein
Dann kratze und dann beiße ich und fange an zu schrei'n.*

Ref.:



Revenge

Text: Silk, Melodie: Lute

*Sometimes deep in the night
He still can see the flames
Laughter of the crowd
A man calls his name
His eyes were filled with tears
He sees the burning flesh
And on his trembling lips, there was
The bitter taste of ash*

*But he remembers still
Who laughed into his face
When his father painfully died
In fire's embrace
And like a wolf
Who`ll never loose the track
So deadly cold he hunts the man
Until he pays him back*

*Ref.:
Revenge! Like ice on fire
Revenge! Just one desire
Revenge! The wolf is hunting still, To kill!*

*He has learned, how to wait
Learned, how to live on fight
Calm and silently
He wanders the night
Friends at his side
The wolf has found a pack
Together now they walk and then
Together they attack*

Ref.:

Lute (Once upon a time)

Text: Silk, Melodie: Lute

a d a C G a
Once upon a time I lost my heart in a horrible dream
a d a C G a
I'd no chance to fight and I awoke with a terrible scream
C G a
that cold vicious grin on his face
C G a
coming back time after time
C G a
a lingering creature, to cowardly to fight
C E7 a
is laughing at me every night

Oh, I know this smile, his look was burned into my eyes
hidden in the shade, I saw his arm with his crossbow rise
this shot was not meant as a threat,
a young man, he ran for his life
his sin was a melody, sung for his love
but he didn't run fast enough

once upon a time I made a vow on the grave of my friend
this man will be mine, once I will bring his life to an end
my neckless, it burns on my skin
telling me, I was a fool
pain made me give up my magical might
now my soul, it is lost in the night

Once upon a time, I lost my heart in a horrible dream
I'd no chance to fight, and I awoke with a terrible scream
One day I'll be taking my chance
one day, I know, I'll be free
The day I'll have him face-down in the sand
That's when my nightmare will end!

Asastras

Text: Silk, Melodie: Lute

e *a* *e*
You haunt my dreams you haunt my sleep

e *a* *e*
I chose to fight I fell so deep

a *e* *a* *e*
You forced my rage to hate and flame

e *a* *e*
now that you're gone I call your name

Ref.:

a *e* *D* *e*
Blinded by the light I stand empty heart and empty hand

a *e* *D* *e*
blinded by the light I stand left in the dark

a *e* *D* *e*
No use for me to pretend just empty heart and empty hand

a *e* *D* *e*
blinded by the light I stand left in the dark

2:

I fought you hard you fought me cruel

I played my card you made the rule

And though I knew the fight's in vain

Be sure, I'd do it all again

Ref.:

Blinded by the light I ...

3:

You took my soul long time before

- in your embrace I lost much more !

I saw you walk into your light

but I will wait behind the night

So troll'n wir uns

Text: Silk; Melodie : Lute

C G C
So troll'n wir uns ganz fromm und sacht
a d G7
Vom Weingelag und Freudenschmaus.

C G C
Wenn uns der Tod sagt: „Gute Nacht,
a G7 C
Dein Stundenglas rinnt aus.“
Wer heut' noch frech den Schnabel wetzt
und glaubt, ein großer Herr zu sein,
pass auf, der Schreiner hobelt jetzt
und schon an Deinem Schrein.

Ref.:

G7 C
Scheint das Grab Dir tief und dumpf sein Druck
G7 C
À la vot, so nimm noch einen Schluck,
d C E7 a
und noch einen hinterher, gleich noch zwei, dreie mehr,
d G7 C
dann stirbst Du nicht so schwer.

Wer nach des andern Liebsten schießt
Und fühlt sich noch als Nobelmann,
pass auf, dem Spielmann, der Dir spielt
springst Du ins Grab voran.
Und Du, der toll vor Eifersucht
Zerschmiß einst jedes Glas im Saal,
wenn Dich der Tod am Bett besucht
hoch lebe Dein Rival !



Ref.:

Was hilft's, wenn Du vor Wut auch spuckst.
Der Tod ist keiner Münze feil.
Von jedem Schlückchen, das Du schluckst,
nimmt schon der Wurm sein' Teil.
Ob niederes Pack, ob hohe Herrn
Am Ende sind wir Brüder doch,
dann leuchtet uns der Abendstern
ins gleiche finstre Loch.

Ref.:

Scheint das Grab Dir tief und dumpf sein Druck
À la Vot, so nimm noch einen Schluck,
und noch einen gleich dabei, gleich noch zwei oder drei,
dann stirbst Du sorgenfrei !


Schattentanz

Text: Silk, Melodie: Lute

a
Feuer brennt hell
C G
Wein macht die Runde
a
komm, setz dich, Gesell,
G E
hier zu uns her
a
Bleib nicht allein,
C G
zu dieser Stunde
a
He, Mädchen, bring Wein
G E
mein Glas ist leer

F
Sieh, wie sie tanzt
a
Mit wehendem Kleid,
F *a*
aus sieben Schleiern gemacht!
F
Und man vergißt
a
was Not war und Leid
F E
und folgt dem Zauber der Nacht

Ref:
a F G *a*
Ihr Tanz voll Anmut und Magie
F G *a*
weckt mir die Phantasie
F E *a*
Ich gäb meine Seele für sie!



Wie sie sich biegt
zu meiner Melodie
Wie sie sich wiegt
lockend und weich
Sinnlich und süß
Keine tanzt so wie sie
Dem Paradies
scheint sie mir gleich


Ihr langes Haar
ist schwarz wie die Nacht
lodernder Schatten, der lebt.
Und ich verliere mich,
fühl' ihre Macht
und meine Seele erbebt

Ref:

Lodernder Glanz
spiegelt in ihrem Blick
wild wird ihr Tanz
flammend und kühn
sie tanzt vor mir
und es scheint mein Geschick
Liebste, mit dir
will ich verglüh'n

Ich seh' sie wirbeln
im brennenden Schein
wie sehr sie der Flamme doch gleicht!
Ich ließ mich brennen
Um bei ihr zu sein
Und hab sie doch niemals erreicht!

Ref: 2x



Es ist an der Zeit

2010

Es ist an der Zeit

Text: Silk, Melodie: Lute

D A
Du, des Saales höchste Zier
G D
Vielgeliebt und oft besungen
b e
Wer besteht schon neben dir?
e7 A
Niemand ist dir gleich!

Schenktest einst dein Lächeln mir
Und noch ehe es verklungen
Lag ich schon zu Füßen dir
Wähnte mich gar reich

Hingestreckt von deinem Blick
Ward ich dir zum treuen Hunde
Beugte artig mein Genick
Unter deinen Schuh

Doch nun kehrt mein Stolz zurück
Denn du schlugst mir manche Wunde
Ich erhebe meinen Blick
Was ich seh, bist du.

e
Schön bist du, das ist wohl wahr
fis
Doch dein Anblick lässt mich frieren
G
Und dein Geist ist scharf und klar
e A
Doch nun sehe ich

e
Was ich vorher niemals sah:
fis
Wer dich liebt kann nur verlieren
G
Weh deiner Geliebten Schar
e *A*
Denn du liebst nur dich

Ref.:


D *A* *b*
So denk ich es ist an der Zeit
G *D* *G* *A*
Ein Lied dir zu singen, komm mach dich bereit
D *A* *b*
Für eine Reise durch Kummer und Leid
G *D*
So wie ich sie empfunden
e *A*
In so vielen Stunden
G *A* *D*
Ich denke es ist an der Zeit

Ach, was beugt das stolze Haupt?
Liebe, Lust und hohe Minne?
Nun, wer hätte das geglaubt?
Süß ist die Magie

Töne, fein und unerlaubt,
schmiegen sich um deine Sinne
bis sie dir das Herz geraubt
meine Melodie

Meines Herzens helle Wut
Sollst du nun am Leibe fühlen
Denn ich weiß nur all zu gut
Wie es um dich steht

Merke dir - und merk`s dir gut:
Nie sollst du mit Barden spielen!



*Und für deine Liebesglut
ist es nun zu spät!*

Ref.: 2x

Lied der Schmiede

Text: Silk, Melodie: Lute

d *A* *d*
Siehst du dort das Feuer brennen und kannst Du die Männer sehn
d *A* *d*
die im Licht der glüh'nden Kohlen an der Schmiedeesse stehn
g *d*
unterm Hammer fliegen Funken Schwefeldampf entsteigt der Glut
g *A*
Ja sie riechen wie die Teufel und sie schmiedeten auch so gut.

Ref.:

d *A* *d*
Hammer tanz im Rhythmus meines Armes schwer und gut
d *A* *d*
Bruder blas die Esse an denn lodern soll die Glut
g *d*
Stahl auf Stahl, Stahl auf Stahl
A *d*
Lied der Schmiede klinge durch das Tal

In der Schmiede Augen spiegelt sich der Esse lodernd Glut
Und ihr Herzschlag gibt den Rhythmus für das Eisen rot wie Blut
Und die angefachten Kohlen glühen rot und glühen heiß
Starke Arme halten Zangen und auf Männerhaut glänzt Schweiß

Ref.:

Große Hände formen Dinge, die so wundersam und fein
und doch, wenn sie einmal zornig, möchte' ich nicht der Gegner
sein
denn der Narr, der sie verärgert, war die längste Zeit ein Held
und mit Sicherheit herrscht Ruhe wenn erst dieser Hammer fällt

Ref.:

Schließlich sind wir ja Kollegen, darum nehmt vom Verseschmied
voller Dankbarkeit entgegen und in Freundschaft dieses Lied
Ref.:

Das Zauberschloß

Text : Silk, Melodie : Lute

D e
Es stand einst ein Schloss so hell und so weit
A D
Mit Türen und Fenstern gar viel
D e
Es trotzt allen Stürmen und trotzt selbst der Zeit
A D
Und es ist dort willkommen, wer will
G D
Ein jeder Gast hat sein Feuer dort
A D
Mal größer, mal kleiner, doch schön
G D h
Das Schloss ist ein heller, ein freundlicher Ort
A D
Und kaum einer will wieder geh'n

Dann einmal, vor Jahren, ein Zauberer kam
Besah sich das Schloss und zog ein
Die Kammer war freundlich, die er für sich nahm,
Nur war sie bescheiden und klein

Doch tiefer als and're empfand dieser Mann
Für das Schloss, und nach kurzem Bedenken
Wob er einen Zauber, wob er einen Bann
Um sich selbst dem Schlosse zu schenken

Ein Beben ging leise durch Felsen und Wand
Als würde das Schloss ihn verstehen
Ein Tor öffnet leise sich vor seiner Hand
Das niemand zuvor hat gesehen

Und Halle auf Halle tat sich vor ihm auf
voll Wärme und lockendem Schein
Es schien fast, als hätt' er gewartet darauf
Und so lächelt er leis' und tritt ein

Weil er nicht gefordert, weil er sich verschenkt

Hat das Schloss ihn als Herren erkannt
Und seit jenem Tage schützt, führet und lenkt
Er dort alles mit liebender Hand

Das Schloss steht noch heute dort, offen und licht
Und viele geh'n dort aus und ein
Die Hallen im Innern erreichen sie nicht
Die gehören nur einem allein

Doch würde der Zauberer einst wieder geh'n
Das Schloss stünde nicht länger dort
Der Wind würd' die Mauern wie Asche verwehn
Und alles, was war, wäre fort

Das Schloss ist mein Herz und die Hallen sind sein
Und ich will, dass er niemals vergisst
Ich brauche ihn, liebe ihn, will ihn allein
Weil er doch mein Zauberer ist!

Die goldene Rose

Text : Silk, Melodie : Lute

e C
Ein Mädchen steht im Regen
H7 a
des Nachts im tiefen Wald
C H7 e H7
mit einer goldnen Rose in der Hand
e C
vor ihr da schwebt ein Wesen
H7 e
von zierlicher Gestalt
C H7 e
das trägt ein strahlend leuchtendes Gewand
C
Des Geistes zarte Worte
e
trägt leis' ihr zu der Wind
C H7 e
Stille legt sich um die kalte Nacht
C
"Zu diesem heil'gen Orte
e
ich heute kam mein Kind
C H7 e
Weil Du die gold'ne Rose hast gebracht."

Einmal in hundert Jahren
in sternenklarer Nacht
da wächst im Wald, so die Legende spricht
die goldne Zauberrose
in ihrer glänzend Pracht
wenn große Liebe durch den Tod zerbricht

Und wer die Rose findet,
und sie dem Waldgeist bringt
der kann verlieren Kummer, Schmerz und Leid
denn die Rose findet
auch was der Tod verschlingt

egal an welchem Ort, zu welcher Zeit.

Das Mädchen spricht zum Geiste:
"Die Rose sein nun Dein."
und bittet ihn mit Tränen im Gesicht
"Ich möcht' mit meinem Liebsten
vereint auf ewig sein.
So mein Herz und meine Seele spricht."

Der Geist, er lächelt weise
und tausend Lichter fein
schweben nun vom Himmelszelt herab
sie hüllen sanft und leise
das zarte Mädchen ein
strahlend weißes Licht erhellt die Nacht.

C
Und als das Licht erloschen
e
konnt man im Mondenschein
C H7 e
zwei glänzend, goldne Rosenranken seh'n
C
die am Baum des Lebens
e
in voller Pracht gedeih'n
C H7 e
und für die Liebe zweier Menschen steh'n. }2x

Ritual


Text : Silk, Melodie : Silk

Um die mitternächtge Stunde
Liegt er still, und ihr wird klar
All sein Leid ist nun vorüber
Weil es Zeit zu gehen war
Und sie kniet bei seinen Kissen
Und sie will es nicht verstehn
Und sie will ihn nicht vermissen
Und so läßt sie ihn nicht gehen

Ref.:
Magie
Und in all ihrer Qual
Magie
Webt sie ein Ritual
Und es soll zu neuem Leben
Ihre Hand die Kraft ihm geben
Und sie hört seine Seele nicht schrei'n
„Nein!“

Alle Runen sind geschrieben
Und der Kreis ist auch bereit
Alle Kerzen sind entzündet
Und es ist die rechte Zeit
Und sie zieht die letzte Linie
Legt die Hand ihm auf das Herz
In ihr mischen sich Verzweiflung,
Große Macht und tiefer Schmerz

Ref.:
Magie
Und in all ihrer Qual
Magie
Webt sie ein Ritual
Und es soll zu neuem Leben
Ihre Hand die Kraft ihm geben
Und sie hört seine Seele nicht schrei'n
„Nein!“



Und sie spricht die letzten Worte
Einer langen Litanei
Sie nimmt alle Kraft zusammen
Und sie ruft den Tod herbei
Und sie stemmt sich ihm entgegen
Bis die letzte Schranke bricht
Tief in ihr klingt eine Stimme
Als der Tod leis zu ihr spricht:

„Daß du diesen Schritt gewagt hast
zeugt von Liebe und von Mut.
Darum geb ich ihn dir wieder.
Aber, Kind, bedenk' es gut!
Denn er fand schon seinen Frieden
Und sein Leid würd' ewig sein.“
Doch sie will es nicht verstehen
Und so sagt sie: „Er sei mein!“

Ref.:
Magie
Und in all ihrer Qual
Magie
Webt sie ein Ritual
Und es soll zu neuem Leben
Ihre Hand die Kraft ihm geben
Und sie hört seine Seele nicht schrei'n
„Nein!
Nein!“

Diesmal nicht

Text : Silk, Melodie : Lute

G d
Wieder einmal toben Schlachten
E h
Wieder hör ich Kampflärm
C D G
Und gleich werden sie nach einem Heiler schrei'n
Diesmal bin ich nicht zuständig
Bin ich einfach mal nicht hier
Mag ein anderer diesmal Lebensretter sein

a
Ich sitz hier vor meinem Becher
aG
Fühl mich ausgebrannt und leer
C CG DG D
Meine sonst so ruhige Hand hält kaum den Krug

Tief in mir tobt die Verzweiflung
Wie ein schwarzer wilder Sturm
Und von Blut und Schmerz und Tod hab ich genug

Ref.:

C D G e
Denn ich habe ihm gesagt, dass ich ihm helfen will
C D G
Und dann stirbt er einfach unter meiner Hand
C D G e
Es ist mir als stünd' rings um mich die Erde still

C a D G
Während mich mein eig'nes Unvermögen bannt

Er war stets an meiner Seite
War mein Bruder und mein Freund
Und mir fehlt sein Lachen, mir fehlt seine Kraft
Wieviel haben wir erlebt zusammen

Wieviel schon gesehn
Und was haben wir gemeinsam schon geschafft

Und dann plötzlich liegt er vor mir
Blutend, wehrlos und sehr bleich
Diesmal hat er seinen Feind nicht kommen sehn
Und ich kämpfe um sein Leben,
Doch es hat wohl nicht gereicht
Denn er lächelt matt und sagt: „Nun muss ich gehen“

Ref.:

Und ich hab' ihm doch gesagt, dass ich ihm helfen will
Und dann stirbt er einfach unter meiner Hand
Es ist mir als stünd' rings um mich die Erde still
Während mich mein eig'nes Unvermögen bannt

Draußen hör' ich sie jetzt rufen
Dass ein Heiler kommen soll
Schon recht lange - warum geht denn keiner hin?
Dass ich nicht aus meiner Haut kann
Wird mir selbst erst richtig klar
Als ich längst schon auf dem Weg zum Schlachtfeld bin

Und dann seh ich ihn dort liegen
Blutend und schon viel zu bleich
Und es packt mich eine mörderische Wut
Diesen werd ich nicht verlieren
Wer er ist ist völlig gleich
Und ich tröste ihn: „Halt aus, gleich ist es gut.“

Ref.:

Und ich habe ihm gesagt dass ich ihm helfen will
Und er schaut mich an als wär' es schon geschafft
Es ist mir als stünd' rings um mich die Erde still
Und tief in mir spür ich plötzlich neue Kraft

Ref. 2:

Und mir ist als würde plötzlich dort mein Bruder sein
Und ich seh ihn nicken und er lächelt leis
„Dies hier ist dein eignes Schlachtfeld, hier kämpfst du allein,
und das Leben ist in dieser Schlacht der Preis.“

Verflucht

Text : Silk, Melodie : Lute

d
Ich saß in der Abendsonne
C *d*
meine Laute auf dem Knie

traumverloren in der Wonne
F *C* *d*
einer neuen Melodie
Hmaj7
Hatt' ihn nicht einmal gesehen
d
weil die Büsche ihn verdeckt
Hmaj7
und ich konnte nicht verstehen
AD *A*
was den Zorn in ihm geweckt
d

Irgendwie schien er zu lauern
C *d*
als er näher kam und sprach
Hmaj7
„Ach, das wirst du noch bedauern
AD *A*
niemand spioniert mir nach.“

Ref.:
d
Nie wird' ich vergessen,
g
was damals geschah
A
den Blick seiner Augen
d
so kalt und so klar

Verflucht!

g
Verflucht sollst du sein!
A Hmaj7 A AD A
Aus tiefster Seele verflucht!
d
Verflucht !

*Seine Hände formten Zeichen
die ich nicht beschreiben will
selbst das Licht schien nun zu weichen
und es wurde totenstill*

*Dann begann der Mann die Worte
eines Zauber sicherlich
ich stand festgebannt am Orte
als er deutete auf mich*

*Etwas kam, ich konnt es spüren
Angst griff tief mir in mein Herz
dann ein Tasten, ein Vibrieren
und in mir erwacht' der Schmerz*


Ref.:

*Und ich ward gedehnt, zerrissen
ward geschunden und verbrannt
glüh'nde Zähne in mich bissen
Qual, wie ich sie nie gekannt*

*Etwas fuhr in meine Seele
hielt mich, bog mich, bis ich brach
und ich schrie aus voller Kehle
bis der Schmerz ließ endlich nach*

*Wehrlos lag ich dann am Ende
auf dem Boden, mir war kalt
und ich sah, daß meine Hände
immer noch im Gras verkrallt*

Ref.:



Und ich find, seit dies geschehen
niergendwo mehr ein zu Haus
jeder Mensch, der mich gesehen
fürchtet sich und nimmt Reißaus

Und von aller Welt vergessen
lebe ich im dunklen Wald
traurig und von Hass zerfressen
wird auch mein Herz langsam kalt

Soll'n sie meinen Wald doch meiden!
ihrer Neugier widersteh'n
oder gleiche Qualen leiden
und in meine Hölle sehn

Ref.:

Engel (Eines Tages)


Text: Silk; Melodie: Lute

a *G*
Auf dem Höhepunkt der Kräfte stehst du fest im Jetzt und Hier
F *E* *E⁷*
Niemand sieht, wie die Dämonen lauend warten hinter dir
a *G*
Bist du wahrhaftig der Meinung dass man dich vergessen kann
F *E* *E⁷*
Und es trifft nur all die and'ren und es ficht dich gar nicht an?
a *G*
Unter allen Lämmern wirst du einzig ungeschoren sein?
F *E* *E⁷*
Und ich sehe dich schon stehen ganz verloren und allein
a *Fmaj⁷* *G* *C*
Wenn dir Schreie nichts mehr helfen weil es keinen interessiert
d *E* *E⁷* *a*
Ob du leidest, ob du da bist, oder was wohl aus dir wird

Du wirst sterben, wie die andren eines Tages, eine Nacht
Und es öffnet dann der Abgrund, den du selbst dir mitgebracht
Unter deinen Füßen brüllend seinen grauenvollen Schlund
Und im grenzenlosen Fallen schreist du dir die Kehle wund

Wenn das Unrecht und die Lügen die du andren zugebracht
Alles sind, was dir noch leuchtet wenn du fällst tief in die Nacht
Was meinst du, was für ein Leben so wie deins der Preis wohl ist?
Wenn am Ende deiner Reise du das Spotten ganz vergisst

Wenn umgeben von Entsetzen du das Tor siehst, fern von dir
Und man schlägt es vor dir zu denn was zum Teufel willst du
hier?
So versinkst du offnen Auges im Sumpf den du selbst gewählt
Und du hältst dich selbst gefangen dort, gefoltert und gequält



*Ich will deinen Weg nicht ändern aber meine Hand will ich
So weit mir der Arm reicht, strecken und vielleicht erreicht sie
dich
Und dann kannst du danach greifen oder einfach weiter gehen
Ganz am Ende deines Weges werden wir uns wiedersehen*

Frauen steh'n auf Zauberer

Text und Melodie: Silk

Ref.:

Frauen steh'n auf Zauberer

Oh oh oh

Denn Zauberer sind sauberer

Oh oh oh

Krieger sein ist lässig, doch da sind sie einer Meinung

Zauberer sind einfach die gepflegtere Erscheinung

Frauen steh'n auf Zauberer

Oh oh oh

Denn Zauberer sind sauberer

Oh oh oh

Ob du dich Magier nennst, oder Illusionist

Da zählst nur, dass du Zauberer bist

Ich laß auch gerne Krieger ein

Das können echte Sieger sein

Ich mag auch gerne Barden und auch Heiler kenn ich schon

Aber nichts geht über Liebe unter Levitation

Der eine ist ein Mann von Welt

Der andere hat sehr viel Geld

Doch beiden fehlt's an Raffinesse und du wurdest nie verführt

Wenn du's noch nie in einem Ritualkreis probiert

Hexer find' ich wirklich gut

Mit ihrem großen spitzen Hut

Du ahnst ja nicht, wofür das alles Zaubersprüche gibt

Und was du alles kannst, wenn dich ein Magier liebt!


Das Trinklied

Text: Silk; Melodie: Lute

G C
Bin ich weit weg von zu Hause
D b
In der Fremde, in der Ferne
C D
Gönn ich mir stets eine Pause
G
In der örtlichen Taverne
C D
Denn bevor es weitergeht
e
Weiß der Wirt den rechten Trost
C
Und er setzt das Horn voll Met
D
vor mich hin und lächelt „Prost!“

G C
Ref.: Ach wie herrlich, oh ihr Zecher
D b
Ist ein wohlgefüllter Becher
C D
Denn die Weisheit mancher Stunde
G C
Fand ich tief auf seinem Grunde
G D
Darum Wirt, bring mir noch Wein
G
Und schenk ein!

„Sorgen kann man nicht ertränken“
Sprach zu mir ein kluger Mann
Das mag sein, doch sollt' man denken
Dass man sie mal baden kann
Und vom Weingeist süß benommen
Nehm' ich manchen Kummer leicht



Und er darf erst wiederkommen
Wenn der Morgen mich erreicht

Ref.:

Du gingst einst aus meinem Leben
Nahmst mein Herz mit dir davon
Und ich habe dir vergeben
Denn ich dacht' mir so was schon
Werd' in meinen Becher sinken
Ach was soll's - mir ist es recht
Denn als guter Grund zum Trinken
Bist du auch nicht wirklich schlecht

Ref.:

Wein, du Zaubertrank im Glase
Machst manch hässlich' Mädchen schön
Und so manche blut'ge Nase
Mag wohl auf dein Konto geh'n
Freund der Pärchen, die sich lieben
Dichters Muse, Kriegers Sold
Bist mir stets ein Freund geblieben
Wenn manch and'rer sich getrollt

Ref.:

Mit Herz und Seele Heiler

Text und Melodie: Lute

G D C G
Ich sitze grad im Gasthaus bei einem frischen Bier
D G
Da kommt ein kleiner Bub zur Tür herein
G D C G
Er gibt mir einen Taler und sagt: ‚Bitte hilfst Du mir?‘
D G
Ich hab zu haus ein krankes Schwesterlein.

Ref.:

D a^{7/11} D a^{7/11}
Und so sag ich: Kopfhoch Kleiner. Das kriegen wir schon hin
D a^{7/11} D D⁷
Mit ’nem bisschen Hokus Pokus und ’nem Fläschchen Medizin
G D C G
Das ist meine Profession und meines Lebens Sinn
C D G
Weil ich mit Herz und Seele Heiler bin

Ein 2 Meter großer Bursche so kräftig wie ein Bär
Zeigt mir seine Hand und weint ganz still
’Ich da mich ganz doll geschnitten. Kann jetzt arbeiten nicht mehr.’
’Wenn Du helfen ich der geben Fleisch von Grill.’

Ref.:

Und dann war da noch ein Priester, dem ging es wirklich schlecht
Er sagte leis’: ‚Ich hab da ein Problem.’
Mir juckt’s jetzt schon seit Tagen, ganz schrecklich am Gemächt
Ich kann nicht mal zur Andacht stille steh’n.

Ref.:

Auf dem Felde tobt die Schlacht und es herrscht tosender Lärm
Wieder einmal kämpft das Böse um die Macht
Vor mir liegt ein bleicher Krieger aus ihm raus hängt sein
Gedärm
Diesmal hat er wohl den Gegner nicht geschafft

Ref.:

In der Menge liegt ein Söldner mit Pfeilen gespickt
Hier hat ihm auch die Rüstung nichts gebracht
,Da war die Wahl beim Kaufe wohl doch nicht so geschickt.'
Hätte ich beim erster Treffer mir gedacht.

Ref.:

Ein kleines Stückchen weiter liegt einer im Dreck
Der sieht ein wenig unvollständig aus
Ein Stückchen unterm Hintern sind beide Beine weg
Und langsam aber sicher läuft er aus.

Ref.:

Plötzlich rollt vor meine Füße der Kopf von einem Troll
Und schaut mich mit ganz großen Augen an
Ich bin am überlegen ob ich im helfen soll
Mal sehen was ich noch so alles kann

Ref.:

Und obwohl ich immer wieder, den Lebensretter spiel
Bleibt mein Münzen-Beutel häufig leer
Dabei wär' doch für ein Leben eine Münze nicht zu viel
Doch zu betteln, nein, da sterb' ich lieber eher

Ref.: Und ich sag mir

Ich will im Dunkeln wandeln

Text: Silk, Melodie: Lute

a G C a d G a
Ich will im Dunkeln wandeln es zieht mich in die Nacht

a G C a d G a
Ich hab zu viele Tage im Lichte zugebracht

E E' a d E
Im Zwielficht ohne Farben ruh'n meine Sinne aus

a G C a d G a
Nun führt mich meine Straße zur Dunkelheit - nach Haus

Ref.:

d a
Wo tausend Träume tanzend und flüsternd um mich sind

a G C a d C E a
Bin eines Mondstrahls Liebste und eines Schattens Kind

Die Nacht mit ihren Schatten breitet den Mantel mir
Ich fand meine Gedanken noch nie so klar wie hier
Nur der soll mich begleiten der sich bei Nacht nicht scheut
Den so wie mich das Dunkel mit seinem Samt erfreut

Wo tausend Träume tanzend und flüsternd um mich sind
Bin eines Mondstrahls Liebste und eines Schattens Kind



Weitere



Das Minnelied

(zu singen von tugendhaften Damen)

Text und Melodie: Silk

Sein Mund streicht sanft mir über's Haar
Es schwinden mir die Sinne
Ein Krieger aller Rüstung bar
Lehrt mich die Hohe Minne

Ref.:

Fallala la la la lala la lalalala
Fallala la la la lala la

Sein Haupt das ruht in meinem Schoß
Doch ach - es lieget nicht stille
Wie wehr ich seine Kühnheit bloß?
Es fehlet mir recht wohl der Wille

Ref.:

Schwert, axt und Schild stehen an der Wand
Sein' Rüstung lieget daneben
Doch nahm eine Lanze er zur Hand
Ich sah sie wohl gerade eben

Ref.:

Die Waffe hat zu Stoßes Ziel
Mich Jungfer auserkoren
Wie kommt's, dass ich nicht fliehen will?
Und ach - ich bin verloren!

Die Mädchen von Carestria

(Frei nach Helen Vita)

Die Mädchen von Carestria
sind ach so keusch und züchtig (wiederholen)
Doch ein jeder Kenner sagt
die sind auf der Männerjagd
sehr tüchtig (3x)

Frag nicht, wo ihre Unschuld blieb
denn glaub mir, das verstimmt sie
weil da stets ein Seemann kam
der sie auf die See mitnahm
da schwimmt sie

Mein Mann ist immerfort auf See
ich weiß, wie ich ihn strafe
Er läßt keinen Sou mir da
Ich mach geld im Nu - na ja
im Schläfe

Der Vorhang rings um unser Bett
ist rot, so wie die Sünde
und hab ich darin Besuch
flattert er wie Fahnentuch
im Winde

Und segeln in dem roten Meer
das kann man gut und lange
wenn der Wind auch noch so weht
mir ist, wenn der Mast noch steht,
nie bange

Du ahnst es nie, mein lieber Mann
was deine Frau heranschafft
Halt nur bald dein Schiff bereit
ich schaff in der Zwischenzeit
die Mannschaft